



ZWISCHEN RHÔNETAL UND ALPEN

Im Spannungsbogen zwischen den Prealpes de Dauphine, den wilden Schluchten der Drôme und den weiten Ebenen des Rhône-tals liegt das Vallée de la Drôme. Dank optimalem Klima können wir in dieser Bergregion bereits im Frühling Touren mit «Alpencross-Charakter» erleben. Die Vielfalt dieser Landschaft ist einzigartig – verwinkelte Täler, verwunschene Schluchten, unzählige kleine Passübergänge, Kreten, Gipfel und Felswände prägen die Szenerie. Bereits beim Anblick dieser Berge lässt sich die Tourenvielfalt im Ansatz erahnen. Das Tal gilt als Biotop Frankreichs und beeindruckt durch seinen malerisch-provenzalischen Charme. Weinbau, Lavendelfelder, Nuss-, Pfirsich- und Aprikosenbäume gedeihen auf den fruchtbaren Böden der Talschaft. Alte Terrassierungen, Mühlen und zur Bewässerung angelegte Wasserläufe zeugen von einer jahrhundertealten und traditionsreichen Landwirtschaft.

Geschichte, Kultur und Kulinarik treffen inmitten einer der schönsten Naturlandschaften Frankreichs zusammen. Es verschmelzen okzitanische und frankoprovenzalische Einflüsse. Historische Wege verbinden die Dörfer des Tals und führen über Pässe und Kreten hinweg in benachbarte Täler – ein Wegenetz, das über Jahrhunderte gewachsen ist. Händler, Pilger und Heere nutzten diese Wege da es die kürzeste Verbindung zwischen den provenzalischen Alpentälern und dem Rhône-tal ist. Salz, Wein, Getreide und Seide war das Hauptgut, welches von den Säumern transportiert wurde. Militärstrategisch wichtig war das Vallée de la Drôme bereits für die Römischen Heere, später unter Napoleon für französische Truppen und im 2. Weltkrieg für die französischen Widerstandskämpfer – die Résistance. Am prägendsten waren die Hugenotten vom 16. und 17. Jahrhundert. In den mittelalterlichen Orten Crest, Saillans oder Die begegnen wir noch heute den Zeugnissen dieser Geschichte wie steinerne Brücken, Wehrtürme, alte Wassermühlen und befestigte Häuser, die von einer Zeit erzählen, in welcher die Hugenotten verfolgt wurden und jeder Weg und Höhenzug für eine schnelle Flucht von Bedeutung war.

KURZ-INFOS

Datum	17.–24. April 2027
Tourentyp	Stationäres Bikecamp
Konditionslevel	3 und 4* – Plaisir 2 und 3**
Techniklevel	S2 – Plaisir S1 + 2
Anzahl Touren	6 + 1 Einwärmrunde
Total Hm	12'950 – Plaisir 7550
Total km	354 – Plaisir 216
Guides	Luki & Ueli

- * Bikecamp (Level 1): Du fährst gerne flowig-kurvige Trails – auch berghoch, und bist in der Lage auf einer asphaltierten Bergstrasse 700 oder mehr Hm pro Stunde zurückzulegen.
- ** Plaisir-Bikecamp (Level 2): Du bewegst dich gerne im Gelände, meidest jedoch anspruchsvolle Trails. Auf einer asphaltierten Bergstrasse schaffst du 400 oder mehr Hm pro Stunde.



UNSERE BIKEREGION

Als wichtige Durchgangsrouten zwischen Rhône-Ebene und Alpen wurde die Geschichte Drôme's seit der Antike geprägt. Handel, Landwirtschaft, Glauben und Widerstand waren dabei über Jahrhunderte und Jahrtausende zentral. Das Städtchen Die wurde vom keltischen Stamm der Vocontier gegründet und ist das Zentrum dieser historischen Landschaft. Unter römischer Herrschaft wurde es zu einem religiösen Zentrum mit Tempeln und Thermen. Ein weiterer bedeutender Ort ist Crest am Eingang ins Tal der Drôme. Eine mächtige Festung kontrollierte hier im Mittelalter das gesamte Tal. Übrig geblieben davon ist heute noch der 52 Meter hohe Donjon (Wehrturm) welcher der höchste Frankreichs ist. Unter Louis XIV diente er als Gefängnis für die Hugenotten.

Im 16. Jahrhundert erreichte die Reformation das Tal. Zahlreiche Dörfer und Adelsfamilien schlossen sich dem Protestantismus an, sodass die Drôme zu einer der stärksten reformierten Regionen Südostfrankreichs wurde. Die Reformation versuchte man im katholisch geprägten Frankreich zu unterdrücken, doch die protestantische Kultur blieb lebendig. Nach einer Phase eingeschränkter Duldung kam es 1685 mit dem Widerruf des Edikts von Nantes zu massiver Verfolgung: Kirchen wurden geschlossen, Zwangskonversionen vorgenommen und Gläubige wurden inhaftiert. Ein grosser Teil der Bevölkerung floh ins Ausland – unter anderem in die Schweiz – während die Zurückgebliebenen ihren Glauben im Geheimen praktizierten – oft in den abgelegenen und schwer zugänglichen Gebirgsregionen.

Zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert endete die religiöse Unterdrückung mehr und mehr. Eine neue Phase der Geschichte begann im Zweiten Weltkrieg, als die Region – allen voran das isolierte Hochplateau des Vercors-Massivs – zu einem bedeutenden Zentrum der französischen Résistance wurde. Es bot nicht nur idealen Schutz für die Widerstandstruppen sondern auch für Deserteure und verfolgte Familien.

UNSERE UNTERKUNFT

Wir wohnen in gemütlichen (beheizbaren) Chalets – für zwei bis drei Personen (Ehepaare im DZ, Einzelpersonen im Einzimmer) – auf einem familiär geführten und für Velofahrer zertifizierten Campingplatz. Eingebettet zwischen duftenden Bäumen und der glasklaren Drôme ist es ein Ort, der Ruhe kombiniert mit südfranzösischem Charme. Die weitläufige Anlage bietet nebst Lebensmittelladen, Massage, Restaurant, Bikeplatz mit Werkzeug und Bikewash, auch viel Raum zum Entspannen und Regenerieren. Nach den ausgiebigen Trail-Touren ladet die Terrasse des Restaurants und der direkte Zugang zum Fluss zum Verweilen ein – ein Bad in der kühlen Drôme wirkt dabei oft Wunder für müde Beine. Die Küche verwöhnt mit regionalen Spezialitäten, frischen Zutaten und ehrlicher französischer Gastfreundschaft. Gerade im Frühling, ist die Atmosphäre angenehm ruhig und dieser besondere Ort entfaltet seine ganze Magie.

KLIMA UND WETTER

Ende April und Anfang Mai ist die Region besonders attraktiv für Biketouren. Die Temperaturen liegen in den Tälern tagsüber meist zwischen 18 und 22°C, nachts kann es aber noch frisch werden. Das Wetter ist überwiegend mild und sonnig. Die Natur zeigt sich in voller Frühlingsblüte, die Wiesen und Wälder sind grün, Obstbäume blühen und die ersten Lavendelfelder beginnen zu duften.

UNSERE TOUREN

In perfekter Weganlage führen unsere Touren über Pässe, Rücken, Kreten und auf Gipfel hinauf, wobei sie uns ins weitverwinkelte Herzen des Vallée de la Drôme leiten. Über Hochplateaus, durch verschlungene Täler, tiefe Schluchten und an aussichtsreichen Flanken entlang biken wir durch eine enorm abwechslungsreiche Landschaft. Der Hauptteil der Höhenmeter machen wir offroad, das heisst auf Forstwegen und vor allem Singletrails. Die Trail-Uphills sind einzigartig schön angelegt und fordern punktuell Power und Technikeleganz. Die Szenerie und Schönheit der Wege sind motivierend. Richtig steil sind die Aufstiege selten aber durch den hohen Offroad-Anteil fordern sie viel Kraft.

Die Abfahrten sind selten steil weshalb diese sehr lange sind. Der Trailanteil ist entsprechend hoch in dieser Bikewoche. Immer mal wieder gibt es technisch knifflige und verwinkelte Stellen, aber grundsätzlich sind die Wege von der flowigen Art – Hugenotten-Trails! Sie sind verspielt und fördern eine flinke Fahrtechnik. Der Weguntergrund ist in der Regel sehr trockener Waldboden, punktuell wenig lose aber fast immer mit tollem Grip.

Die Natur erscheint mir hier wie ein riesiger fruchtbarer Garten. Malerische Rebberge, duftende Lavendelfelder, Nuss- und Kirschbäume, Föhrenwälder und in allen Farben blühende Bergweiden. In der Luft liegt nicht nur der Duft von mediterranen Kräutern auch riesige Bartgeier ziehen majestätisch ihre Kreise. Es waren die arbeitsamen Hugenotten, welche diese Trails erbauten. Es sind gut versteckte Fluchtwege, die in die unzugänglichen Täler führen oder uralte Bewirtschaftungswege.

Die Touren sind so gestaltet, dass sie praktisch nach Belieben angepasst werden können. Schleifen können weggelassen oder eingebaut werden. Somit kann ich auf die Bedürfnisse von jedem einzelnen eingehen.

Gruppe 1

Die Touren sind zwischen 50 und 69 km lang und weisen zwischen 1900 und 2500 Höhenmeter auf. Für die genussvolle Teilnahme ist eine sehr gute Kondition und verspielte Fahrtechnik erforderlich.

Gruppe Plaisir (Gruppe 2)

Die Touren sind zwischen 30 und 42 km lang und weisen 1100 bis 1500 Höhenmeter auf. Für die genussvolle Teilnahme ist eine solide Grundkondition und gutes technisches Basiskönnen erforderlich.



1. TAG: VIER-KRETEN CROSS – 2050 HM / 55 KM – PLAISIR 1300 HM / 34 KM

Der erste Kammrücken führt ins kaum besiedelte Hinterland. Felswände, Gipfel, Kreten, Täler und Schluchten wechseln sich mit bewaldeten Hängen und fruchtbaren Weiden ab. Es folgt eine Zwischenabfahrt zu einem kleinen Weiler – Terrassenfelder, Trockenmauern und verlassene Höfe erzählen vom traditionellen bäuerlichen Leben. Ein kurzer und knackiger Übergang leitet in die Talschaft von Les Faucons, benannt nach den Falken, welche hier auch heute noch durch die Lüfte kreisen. Der nächste Pass ist schnell erreicht, einst eine wichtige Route für Hirten und Händler. Der Blick wird frei zum Vercors-Massiv, Rückzugsgebiet der Résistance im 2. Weltkrieg. Wir sind am Einstieg kilometerlanger Kreten-Trails, verwinkelt, verspielt und auch mal mit einem Anstieg. Um zur dritten Krete zu kommen, gilt es noch mal Höhe zu machen, auf Schotter oder einem Hugenottentrail, dann folgt Trail-Rock'n'Roll bis ins Tal. Trail-Appetit geweckt? Kein Problem, es wartet noch ein Höhentrail und die Krete Nr. 4.

2. TAG: TIEFE «GORGES» UND WILDE BERGE – 2200 HM / 69 KM – PLAISIR 1100 HM / 35 KM

Der Auftakt macht ein kleines Seitental der Drôme, seidenfein führt der Trail durch die kleine Schlucht. Im Westen ist das Tal eingerahmt von der spektakulären Felswand des Le Veyou. Auf Schotterwegen und Trails tauchen wir immer tiefer in das verwinkelte Tal hinein. Verschiedene kleine Pässe führen aus diesem Landschaftslabyrinth zurück in die «Zivilisation». Die knackige Abfahrt erinnert an die berühmten Terre Noires und leitet in eine der schönsten Gorges im Vallée de la Drôme. Geprägt von steilen Felswänden, klaren Wasserläufen und alten Mühlen. Hoch über dem Talfluss liegt das nächste Zeil, ein ursprüngliches Bergdorf mit typischer Drômoise-Architektur. Die versteckten Wege der Hirten und Hugenotten erwarten uns – markante Felsen, stille Wälder und sanfte Weideflächen prägen nun das Landschaftsbild. Nun geht's auf den langen Rückweg, wir nehmen ein Maximum an Trails mit – kleine Pässe und lange Kreten verwöhnen mit Trailgenuss vom Feinsten.





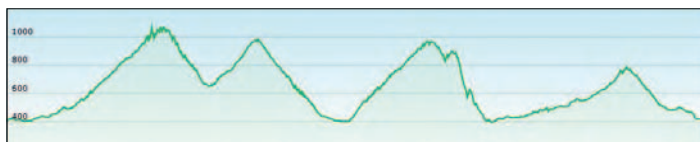
3. TAG: AUF DEN SPUREN DER HUGENOTTEN – 2300 HM / 55 KM – PLAISIR 1250 HM / 30 KM

Die Tour startet im ehemaligen Römer Städtchen Die, dem historischen Zentrum des Diois. Gut versteckt in einem stillen Seitental, entdecken wir nach einem knackigen Aufstieg und einem spektakulären Höhenrail eine ehemalige Zisterzienserabtei aus dem 12. Jahrhundert. Sie war einst spirituelles und landwirtschaftliches Zentrum und strahlt etwas Besonderes aus. Das Glandasse-Massiv ragt hier mehrere hundert Meter senkrecht in den Himmel und prägt die Landschaft. Edelste Trails führen zum Einstieg einer einzigartigen Abfahrt. Wie in einem Trailrausch fliegen wir dem Tal entgegen. Biken in Vollendung. Mit 400 Höhenmeter nehmen wir nun Kurs auf den Hausberg von Die. Was folgt, ist wieder Trail-Spektakel vom Allerfeinsten: schnell, verspielt und flowig. Den Tourentag lassen wir auf dem «Place de l'Horloge» vor dem Dom von Die ausklingen – Biken ist so schön!

4. TAG: DIE GOTTVERLASSENEN TÄLER DES VERCORS – 2500 HM / 68 KM – PLAISIR 1500 HM / 42 KM

Die Königsetappe leitet in die Talschlüsse des Vercors-Massivs, dem grössten Naturschutzgebiet Frankreichs. Im 2. Weltkrieg war dies das Rückzugsgebiet von 4000 Partisanen. Heute ist es bekannt durch den uralten Brauch der Transhumanz. In der Landschaft von Beaufort gibt es eine Fülle an Übergängen, die in alle Himmelsrichtungen führen. Wir entscheiden uns Richtung Norden, zu einem abgelegenen Bergdorf und weiter zu einem markanten Plateau. Verspielt und technisch rauschen wir von hier hinunter in eine atemberaubende Schlucht. Senkrechte Kalkwände, Quellen die aus dem Fels sprudeln und ein glasklarer Bach, der sich durch die enge Klamm windet – ein Naturtheater erster Güte.

Kaum zu glauben, aber es gibt noch ein Bergdorf sowie Landwirtschaft in dieser völligen Abgeschlossenheit. Die Orientierung ist längst verloren gegangen – und genau das macht den Reiz aus. Abjetzt reihen wir Kamm an Kamm, bis das grosse Finale auf endlosen Trails fast direkt vor unseren Bungalows endet.





5. TAG: HUGENOTTEN-SUPERTRAILS – 1900 HM / 52 KM – PLAISIR 1100 HM / 38 KM

Wir starten in Ste-Croix, einem kleinen und versteckten Dorf das Geschichte schrieb. Im 16. und 17. Jahrhundert suchte man hier Schutz vor den katholischen Verfolgungen. Geheime Versammlungsorte, sogenannte «temples cachés», wurden in Häusern, Höhlen oder abgelegenen Lichtungen eingerichtet. Viele Hugenotten flohen auf versteckten Pfaden in die Berge oder über Pässe hinweg in unzugängliche Täler. Heute spüren wir diese Trails auf – es sind historische Wege, die von Generationen genutzt wurden.

Nach zwei längeren Aufstiegen und zwei gefühlt noch längeren Abfahrten ist das Trailglück perfekt – wären da nicht noch die Trails im Forêt St-Genis...

6. TAG: TRAILSPIEL IM ZENTRUM DES VALLÉE DE LA DRÔME – 2000 HM / 55 KM – PLAISIR 1300 HM / 37 KM

Durch ein Seitental führt ein Weg zu einem unscheinbaren Pass den schon Hirten und später gar französische Truppen unter Napoleon nutzten. Die rasante Trailabfahrt endet am Talbach und am Beginn des Hauptaufstiegs. Wir erklimmen einer der markantesten Berge – seine wilden Flanken haben wir schon die ganze Woche bestaunt. Die Wege sind anspruchsvoll und fast unberührt. Immer wieder eröffnen sich atemberaubende Blicke auf die Drôme, welche seit Jahrhunderten die Lebensader des fruchtbaren Tals ist. Die folgende Abfahrt ist lang, verspielt und technisch herausfordernd. Ein kurzes Schiebestück ist schnell geschafft und weiter geht die rasante Fahrt.

Im kleinen Ort tanken wir nochmal Wasser, denn ab nun gehts wieder ins einsame Hinterland. Aus der Ferne erblicken wir die Kapelle Saint-Christoph, einst Zentrum geheimer Zusammenkünfte. Danach folgt noch eine satte Stunde Trailriding über Pässe und Kämmen hinweg – wild, technisch und landschaftlich überwältigend.

